

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО

НЕМСКИ ЕЗИК – 26 август 2022 г.

ПРОФИЛИРАНА ПОДГОТОВКА

НИВО B2

ВАРИАНТ 2

ЧАСТ 1 (време за работа 60 минути)

HÖRVERSTEHEN

Text 1

*Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. **Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren.** Nach dem ersten Hören haben Sie 1 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.*

Bewusst „grün“ einkaufen

1. **Die schlechten Bedingungen bei der Herstellung der Kleidungsstücke haben das Bewusstsein vieler Konsumenten in Deutschland verändert.**
A) Richtig B) Falsch
2. **Julia kauft sich nachhaltige Kleidung, weil sie sich das finanziell leisten kann.**
A) Richtig B) Falsch
3. **Julia kauft sich jeden Monat nur ein Kleidungsstück.**
A) Richtig B) Falsch
4. **Julia hat gute Kleidungsstücke in ihrem Kleiderschrank, obwohl sie Geld spart.**
A) Richtig B) Falsch
5. **Bei einem „konsumkritischen Stadtrundgang“ lässt sich Julia die neuen Modetrends zeigen.**
A) Richtig B) Falsch

Text 2

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 1 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

6. **Die Menschenrechtsorganisationen beschäftigen sich seit kurzem mit dem Problem der unfairen Kleidung.**
A) Richtig B) Falsch
7. **Die „Clean Clothes Campaign“ ist eine Kampagne gegen unfaire Textilproduktion.**
A) Richtig B) Falsch
8. **Die „Clean Clothes Campaign“- Organisationen kontaktieren mit Entwicklungsländern in Bezug auf die Zusammenarbeit.**
A) Richtig B) Falsch
9. **Bei der „Kampagne für Saubere Kleidung“ kann man sich über nachhaltige Lebensweise informieren.**
A) Richtig B) Falsch
10. **Anna Korittke meint, dass Kleinigkeiten keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten könnten.**
A) Richtig B) Falsch

Text 3

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

11. **Die gegenwärtige Öko-Mode ...**
A) ist genauso langweilig wie früher.
B) ist nicht langweilig wie früher.
C) ist kein aktuelles Thema.
D) liegt nicht im Trend.
12. **Die Öko-Mode ist für berühmte deutsche Modemacher ...**
A) von Bedeutung.
B) nicht interessant.
C) das Hauptthema.
D) zu anspruchsvoll.

13. Die „Ethical Fashion Show“ findet in ... statt.
- A) Berlin
 - B) München
 - C) Düsseldorf
 - D) Köln
14. Das neue Öko-Modebewusstsein ...
- A) führt zur Eröffnung vieler neuen Geschäfte.
 - B) übt keine Auswirkungen aus.
 - C) führt zur Steigerung der Nachfrage.
 - D) stößt auf kein Interesse unter den Kunden.
15. In den letzten Jahren sind Neuerungen in der Öko-Modebranche ...
- A) mit der Qualität der Stoffe verbunden.
 - B) mit den hohen Preisen verbunden.
 - C) mit den fallenden Preisen verbunden.
 - D) kein aktuelles Thema.

Text 4

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

16. Im Vergleich zu den neunziger Jahren lässt sich ... der Produktion der Baumwolle beobachten.
- A) keine Steigerung
 - B) eine wesentliche Steigerung
 - C) eine dreifache Steigerung
 - D) eine zehnfache Steigerung
17. Nicki ...
- A) verfügt über geringe finanzielle Mittel.
 - B) hat gar keine finanziellen Sorgen.
 - C) hat viele finanzielle Probleme.
 - D) ist finanziell stabil, weil sie gerne spart.
18. Nicki ...
- A) kauft ihre Kleider nur in den Öko-Läden.
 - B) bestellt sich ihre Kleider nur online.
 - C) tauscht ihre Kleider gern mit den Freundinnen.
 - D) kann der Auswahl der großen Modeläden nicht widerstehen.

- 19. Nicki ...**
- A) findet alle Öko-Siegel vertrauenswürdig.
 - B) kennt sich gut mit allen Öko-Siegeln aus.
 - C) ist den Öko-Siegeln gegenüber skeptisch.
 - D) kennt sich gut mit den Funktionen der Öko-Siegel aus.

- 20. Dank „Pfadfinder“ kann man ...**
- A) leichter den Weg zu den Läden finden.
 - B) sich leichter im Dschungel zurechtfinden.
 - C) sich im Siegel-Dschungel leichter orientieren.
 - D) sich über die Preise informieren.

Text 5

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute und 30 Sekunden Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

- 21. Dem sog. „Bangladesh Accord“ sind ...Textilunternehmen beigetreten.**

- A) alle
- B) keine
- C) einige
- D) nur ausgewählte

- 22. Die Unternehmen produzieren nicht fair wegen ...**

- A) des Konkurrenzdruckes.
- B) der langen Transportwege.
- C) der mangelnden Arbeitskräfte.
- D) der fehlenden Nachfrage.

- 23. Die Konzerne können durch ... nachhaltiger werden.**

- A) den Druck seitens Konsumenten
- B) strengere Kontrolle
- C) Einschränkung der Produktion
- D) gesetzliche Regelung

- 24. Die Kurzfrist der Aufträge ... in der Modebranche.**

- A) beeinflusst positiv die Nachhaltigkeit
- B) beeinflusst negativ die Nachhaltigkeit
- C) hat keine Bedeutung für die Nachhaltigkeit
- D) führt zur Steigerung der Monatslöhne

- 25. Die Mitglieder der Kampagne für Saubere Kleidung sind davon überzeugt, dass die Arbeitsverhältnisse in der Modebranche ...**
- A) fair sind.
 - B) sich schnell verbessern werden.
 - C) sich langsam verbessern werden.
 - D) in der Schule behandelt werden müssen.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО

НЕМСКИ ЕЗИК – 26 август 2022 г.

ПРОФИЛИРАНА ПОДГОТОВКА

НИВО В2

ВАРИАНТ 2

ЧАСТ 2 (време за работа 180 минути)

LESEVERSTEHEN

Text 1

Lesen Sie zuerst den Text und die Aufgaben dazu. Kreuzen Sie dann die richtige Antwort auf dem Antwortblatt an.

Wie gesund sind Kinder und Jugendliche in Deutschland?

Wie sieht es mit der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland aus?

Dieser Frage geht das Robert-Koch-Institut mit der Langzeitstudie nach. In den Jahren 2003 bis 2006 wurden dafür Daten von fast 18000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zwischen null und 17 Jahren gesammelt. Diese Kinder und Jugendlichen wurden medizinisch untersucht und haben an einer Befragung teilgenommen. Sie wurden dazu eingeladen, bis ins Erwachsenenalter an weiteren Befragungen teilzunehmen. Zwischen den Jahren 2009 und 2012 gab es dann wieder Befragungen, deren Ergebnisse mit denen der ersten Erhebung verglichen werden konnten. Von 2014 bis 2017 hat das Robert-Koch-Institut wieder einen Teil der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 10000 neu aufgenommene Mädchen und Jungen untersucht und befragt.

Die Ergebnisse der letzten Erhebung hat das Robert-Koch-Institut im März 2018 veröffentlicht. Der allgemeine Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist erfreulich: Fast 96 Prozent der befragten Eltern der 3- bis 17-Jährigen schätzen ihn als sehr gut oder gut ein. Diese Werte sind besser als beim Start der Studie. Allerdings verschlechtert sich der Gesundheitszustand mit zunehmendem Alter. In der Gruppe der 14- bis 17-Jährigen zeigt sich vor allem, dass Mädchen mit 45,3 Prozent seltener einen sehr guten Gesundheitszustand haben als Jungen mit 52,4 Prozent.

Einen besonders großen Einfluss auf den Gesundheitszustand hat laut Studie der sozioökonomische Status der Familien. Je besser Bildung, Einkommen und Beruf der Eltern,

desto besser die Gesundheit. Kinder und Jugendliche, die in sozioökonomisch schwächeren Familien aufwachsen, haben ein höheres Risiko für gesundheitliche Probleme.

26. An der Langzeitstudie des Robert-Koch-Instituts haben Kinder, Jugendliche und ihre Eltern teilgenommen.

A) Richtig B) Falsch

27. Die Kinder und Jugendlichen wurden innerhalb der Studie medizinisch untersucht und nur einmal befragt.

A) Richtig B) Falsch

28. Im Rahmen der Durchführung der Studie wurden nicht immer dieselben Personen befragt.

A) Richtig B) Falsch

29. Die Ergebnisse der letzten Erhebung zeigen einen besseren Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen.

A) Richtig B) Falsch

30. Die Studie hat ergeben, dass die sozioökonomische Herkunft keine Wirkung auf die Gesundheit hat.

A) Richtig B) Falsch

Text 2

Lesen Sie zuerst den Text und die Aufgaben dazu. Kreuzen Sie dann die richtige Antwort auf dem Antwortblatt an.

„Es wäre schön, wenn man einfach hinnehmen würde, dass ich aus Deutschland komme.“

In diesem Beitrag berichtet eine junge afrodeutsche Frau von ihren Erfahrungen in Deutschland und über die Black-Lives-Matter-Bewegung.

„Ich wurde vor 19 Jahren als afrodeutsche Frau in Deutschland geboren und bin gemeinsam mit meinen Brüdern in einer Großstadt aufgewachsen. Meine Eltern kommen aus Ghana und sind vor mehr als 30 Jahren nach Deutschland eingewandert. Ich war bisher nur zweimal in Ghana und kenne das Land eigentlich nur von den Geschichten meiner Eltern.

Obwohl einige Black and People of Colour (BPoCs) Deutschland als ihr Heimatland sehen, haben sie trotzdem mit Rassismus und Diskriminierung zu kämpfen. Rassismus gibt es in vielen Formen, üblich sind aber der Alltagsrassismus und der institutionelle Rassismus.

Wegen meiner Hautfarbe denken vor allem ältere Menschen, dass ich in einem afrikanischen Land aufgewachsen sein müsste. Viele sind ganz überrascht davon, dass ich fließend Deutsch spreche und mein Abitur gemacht habe. Dass schwarze Menschen auch deutsch sein können, scheint für einige nicht zusammenzupassen. Wodurch Gespräche mit fremden Menschen meistens mit der Frage: „Wo kommst du eigentlich her?“ beginnen. Ich bekomme dadurch häufig das Gefühl, auf meine Hautfarbe reduziert zu werden. Manchmal dachte ich sogar nicht nach Deutschland zu gehören und unerwünscht zu sein. Ich habe einfach keine Lust, immer wieder meine Familiengeschichte zu erzählen. Es wäre schön, wenn man einfach hinnehmen würde, dass ich aus Deutschland komme.

Viele schwarze Frauen in Deutschland und weltweit ändern ständig ihre Frisur: Von Perücken, geflochtenen Zöpfen aus Kunsthaar bis hin zu den eigenen Afrohaaren. Afrohaare

brauchen besonders viel Pflege. Deshalb sind Haare für schwarze Frauen und Männer ein sehr sensibles Thema. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass mir fremde Menschen ohne Erlaubnis in meine Haare greifen. Man fasst Fremden aber nicht einfach an. Meine Haare sind schließlich keine Attraktion.

Während meine weißen Freundinnen in der Pubertät mit Schminke aus der Drogerie experimentieren konnten, fanden meine schwarzen Freundinnen und ich kaum günstige Schminke in unserem Hautton. In den vergangenen Jahren ist jedoch ein Wandel beim Drogerie-Make-up sichtbar geworden: Dunkle Schminke gibt es nun vermehrt im Sortiment. Die deutschen Medien und die deutsche Politik sind sehr von weißen Menschen geprägt, es gibt also nur wenige BPoCs, die in diesen Bereichen arbeiten. Wenn ich mir meine lokale Zeitung genauer anschau, fällt mir immer wieder auf, dass dort kaum schwarze Menschen zu sehen sind. Ich sehe als afrodeutsche Person also eher selten Menschen in den Medien, die so aussehen wie ich. Unter anderem ist diese fehlende Repräsentation ein Grund, weshalb schwarze Menschen teilweise von der Gesellschaft als „anders“ angesehen werden.“

31. Die anonyme junge Afrodeutsche ...

- A) ist vor 19 Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland umgezogen.
- B) besucht oft ihre Familie in Ghana.
- C) besucht häufig Ghana.
- D) ist in Deutschland zur Welt gekommen.

32. Black and People of Colour (BPoCs) ...

- A) sind in Deutschland besonders beliebt.
- B) veranstalten bundesweit zahlreiche Aktionen gegen den Rassismus.
- C) sehen vereinzelt Deutschland als ihre Heimat.
- D) haben den Rassismus in Deutschland besiegt.

33. Die 19-jährige Dunkelfarbige wird von ... akzeptiert.

- A) der Gesellschaft trotz ihrer Hautfarbe problemlos
- B) der Gesellschaft wegen ihrer Hautfarbe nicht
- C) den Vertretern der älteren Generation wegen ihrer Hautfarbe nicht
- D) den Vertretern der jüngeren Generation wegen ihrer Hautfarbe

34. Afrohaare sind ein empfindliches Thema sowohl für Frauen als auch für Männer, weil ...

- A) sie besonders viel gepflegt werden.
- B) die Fremden sie anfassen dürfen.
- C) sie sehr wichtig für die Akzeptanz sind.
- D) sie ein Herkunftsmerkmal sind.

35. In der Drogerie wird ...

- A) keine Kosmetika für Mädchen im Pubertätsalter angeboten.
- B) nur Kosmetika für ältere Damen angeboten.
- C) immer wieder dieselbe Kosmetika angeboten.
- D) schon Kosmetika auch in dunkleren Tönen angeboten.

36. Die 19-jährige Frau meint, dass ...

- A) der institutionelle Rassismus keine Wurzeln in Deutschland hat.
- B) die Hellfarbigen sowohl in den deutschen Medien als auch in der deutschen Politik dominieren.
- C) die Dunkelfarbigen nur in den lokalen Medien gut vertreten sind.
- D) die Dunkelfarbigen sowohl in den deutschen Medien als auch in der deutschen Politik gut vertreten sind.

Text 3

Lesen Sie zuerst den Text und die Fragen dazu. Beantworten Sie dann die Fragen in ganzen Sätzen. Eine wortwörtlich aus dem Text abgeschriebene Antwort wird mit 0 Punkten bewertet.

Emojis – mit Bildern sprechen

Emojis kennen wir alle und die meisten von uns nutzen sie täglich. Sie sind heute ein wichtiger Teil unserer Kommunikation auf dem Smartphone, Tablet und Computer.

Wenn wir mit einem Menschen sprechen, hilft es sehr, ihn anzusehen und ihm gut zuzuhören. Wir sehen die Körperhaltung, die Bewegungen der Arme und Hände sowie die Mimik. Wir hören den Tonfall und die Sprachmelodie. Wenn wir einander schreiben, zum Beispiel mit dem Smartphone, fallen all diese Eindrücke weg. Wir hören und sehen unseren Gesprächspartner nicht. Dann helfen uns Emojis, Gefühle auszudrücken. Durch die Piktogramme erfahren wir: „Ist der Mensch gerade gut gelaunt oder traurig?“ oder „Meint er den Satz ernst oder macht er einen Witz?“.

Antonia Langer aus Freiburg nutzt beim Chatten viele Emojis: „Mit manchen Freundinnen rede ich fast nur in Emojis, wir brauchen nicht viele Worte im Chat.“ Trotzdem gibt es manchmal Missverständnisse. Die 16-Jährige erzählt: „Ab und zu versteht mein Freund nicht, wie ich etwas meine. Zum Beispiel merkt er nicht, dass ich wirklich traurig bin – obwohl ich ein Emoji mitgeschickt habe, das das zeigen sollte. Dann streiten wir.“ Wer unsicher ist, welches Emoji was bedeutet, kann in der Datenbank Emojipedia nachschauen. Die Website erklärt alle Bildchen sehr detailliert. Dort sieht man auch die Unterschiede bei verschiedenen Programmen: Ein trauriges Emoji sieht bei WhatsApp zum Beispiel ein bisschen anders aus als bei Skype und nochmal anders im Facebook-Messenger. Antonia lacht: „Dieses Wiki muss ich wohl mal meinem Freund zeigen!“

Als Vater der Emojis gilt der Philosoph Ludwig Wittgenstein. Er zeigte 1938 in einem Universitätsseminar drei Zeichnungen mit grob skizzierten Gesichtern. Diese Gesichter stellten Emotionen dar und Wittgenstein erklärte, dass diese Zeichnungen flexibler als Adjektive seien und damit mehr ausdrücken könnten. Das erste bekannte Emoji ist das freundliche Smiley, auch Emoticon genannt. Heute gibt es eine unendliche Auswahl an Emojis, nicht nur Gesichter, sondern auch Fahrzeuge, Lebensmittel und Tiere. Die Vielfalt der Piktogramme wird weltweit jedes Jahr am 17. Juli gefeiert, am Welt-Emoji-Tag. Es gibt

auch internationale Besonderheiten, zum Beispiel beim Lieblingstier: In keinem anderen Land wird in der digitalen Kommunikation so oft die Maus genutzt wie in Deutschland.

37. Wodurch unterscheiden sich die mündliche und die schriftliche Kommunikation zwischen den Menschen?

38. Welche ist die Funktion der Emojis?

39. Wann kommt es zum Streit zwischen Antonia und ihrem Freund?

40. Worüber informiert Emojipedia?

41. Welche waren die ersten Emojis?

42. Warum behauptete Ludwig Wittgenstein, dass die Emojis besser Emotionen ausdrücken können?

43. Was ist bei der Emojinutzung in Deutschland auffällig?

TEXTPRODUKTION

Aufgabe 44

Lesen Sie die Aufgabe und schreiben Sie danach einen formellen Brief (Wortzahl 120-130)

Sie heißen Viktoria Ivanova/ Viktor Ivanov und möchten Mitglied einer Bürgerinitiative für mehr Toleranz in der Gesellschaft werden. Schreiben Sie einen Brief an die Leiterin Frau Müller / den Leiter Herrn Müller der Initiative und erklären Sie Ihre Gründe für die Mitgliedschaft. Begründen Sie Ihre Entscheidung, indem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Was hat Sie zu dieser Mitgliedschaft bewegt?
- Nennen Sie Gründe, warum die jungen Menschen gesellschaftlich aktiv sein sollen.
- Nennen Sie Vorteile der Bürgerinitiativen hinsichtlich Verbesserung des sozialen Umfeldes.

Писмен текст с обем под 65 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценява с 0 (нула) точки.
--

Aufgabe 45

Lesen Sie die Aufgabe und schreiben Sie danach einen Aufsatz (Wortzahl 200-220), indem Sie Ihre eigene Meinung äußern und begründen.

Ungerechtfertigte Benachteiligung

Jede Form der Diskriminierung von einzelnen Personen oder Gruppen aufgrund verschiedener Merkmale muss nicht akzeptiert werden. Solche Merkmale sind zum Beispiel Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit, Religion. Die Diskrimination ist eine Verletzung der Menschenrechte. Begründen Sie Ihre Meinung zum Thema, indem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Nennen Sie Gründe für Diskriminierung.
- Was kann man gegen die Diskriminierung tun?
- Welche Rolle kann die Schule bzw. die Familie bei der Bekämpfung der Diskriminierung spielen?

Писмен текст с обем под 110 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценява с 0 (нула) точки.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО

НЕМСКИ ЕЗИК – 26 август 2022 г.

ПРОФИЛИРАНА ПОДГОТОВКА

НИВО В2

ВАРИАНТ 2

Ключ с верните отговори

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки		Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
1	A	1		19	C	1
2	B	1		20	C	1
3	A	1		21	C	1
4	A	1		22	A	1
5	B	1		23	D	1
6	B	1		24	B	1
7	A	1		25	C	1
8	A	1		26	B	1
9	A	1		27	B	1
10	B	1		28	A	1
11	B	1		29	A	1
12	A	1		30	B	1
13	A	1		31	D	1
14	C	1		32	B	1
15	A	1		33	C	1
16	B	1		34	A	1
17	A	1		35	D	1
18	D	1		36	B	1

Въпросите от № 37 до № 43 са отворени. Всеки отворен въпрос носи две точки. При проверката на отворените въпроси не се вземат предвид правописни и граматични грешки. В отговора се оценява единствено съответствието между информацията в него с тази в текста.

Отговорите на отворените въпроси са примерни. Приема се за верен всеки отговор, формулиран по различен начин, но съответстващ на въпроса и на информацията в текста, върху която е зададен въпросът.

37. Wodurch unterscheiden sich die mündliche und die schriftliche Kommunikation zwischen den Menschen?

- Bei der mündlichen Kommunikation bekommt man zusätzliche Informationen vom Gesprächspartner wie z.B. Gestik, Mimik, Körpersprache, Intonation, die uns helfen, seine Emotionen zu verstehen; bei der schriftlichen Kommunikation fehlen sie komplett.

38. Welche ist die Funktion der Emojis?

- Ihre Rolle ist Gefühle / Emotionen auszudrücken.

39. Wann kommt es zum Streit zwischen Antonia und ihrem Freund?

- Dazu kommt es, wenn ihr Freund die Bedeutung einiger von ihr geschickten Emojis nicht versteht und solcherweise auch ihre Emotionen nicht erkennt.

40. Worüber informiert Emojipedia?

- Sie erklärt genau die Bedeutung der einzelnen Emojis und ihre Besonderheiten bei der Nutzung verschiedener Programme.

41. Welche waren die ersten Emojis?

- Das waren drei von Ludwig Wittgenstein vorgestellte Zeichnungen grob skizzierter Gesichter.

42. Warum behauptete Ludwig Wittgenstein, dass die Emojis besser Emotionen ausdrücken können?

- Seiner Meinung nach seien sie flexibler und ausdrucksvoller als Adjektive.

43. Was ist bei der Emojinutzung in Deutschland auffällig?

- Die Deutschen benutzen die Maus als Emoji viel häufiger als andere Nationen.

Критерии за оценяване на създадения текст:

Задача 44

Официално писмо

Максимален брой точки - 20

0-5: Съдържателно съответствие с темата, смислова свързаност и логическа последователност (вкл. и спазване на регистъра);

0-3: Структура на текста (вкл. и спазване на зададения обем и формат);

0-5: Правилна и адекватна употреба на лексиката, лексикално богатство;

0-5: Граматическа правилност (морфологична и синтактична правилност);

0-2: Правопис.

Задача 45

Аргументативно есе за изразяване на мнение по даден въпрос

Максимален брой точки - 30

0-8: Съдържателно съответствие с темата, смислова свързаност и логическа последователност (умение за представяне на факти, за формулиране на позиция);

0-2: Структура на текста (вкл. и спазване на зададения обем и формат);

0-9: Правилна и адекватна употреба на лексиката, лексикално богатство;

0-9: Граматическа правилност (морфологична и синтактична правилност);

0-2: Правопис.

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО

HEMCKИ EЗИК – 26 август 2022 г.

ПРОФИЛИРАНА ПОДГОТОВКА

НИВО B2

ВАРИАНТ 2

Лист за учителя! Да се дава само при необходимост!!!

Hörtext 1

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 1 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Bewusst „grün“ einkaufen

Seitdem in den Medien in den letzten Jahren darauf aufmerksam gemacht wurde, unter welchen Bedingungen viele Kleidungsstücke produziert werden, hat sich das Bewusstsein vieler Konsumenten in Deutschland verändert. Spätestens als 2013 das „Rana Plaza“, eine neunstöckige Textilfirma in Bangladesch, einstürzte und über tausend Menschen starben, wurde vielen bewusst, dass ihre Kaufgewohnheiten mit dem Leben anderer zusammenhängen. Julia ist eine von denen, die daran etwas ändern wollen. Die 26-Jährige ist Studentin und hat eigentlich nicht viel Geld zur Verfügung. Weil sie sich aber für fair produzierte Mode einsetzt, kauft sie ihre Kleidung in Ökoläden. Die Kleidungsstücke dort sind zwar dreimal so teuer wie bei großen Modeketten, Julia kauft dann aber einfach weniger ein – anstatt zehn neuer Teile gibt es eben nur noch eins im Monat. Außerdem stöbert sie auf Flohmärkten nach Klamotten oder trifft sich mit Freundinnen zu Kleidertausch-Partys. So kann sie Geld sparen und hat trotzdem eine gute Auswahl im Kleiderschrank.

„Ich glaube, dass wir hier dafür mitverantwortlich sind, wie es den Leuten dort drüben geht“, sagt Julia. Vor einiger Zeit hat sie bei einem sogenannten „konsumkritischen Stadtrundgang“ in Köln mitgemacht. Dort wurde ihr erklärt, welche Wege eine Textilkette manchmal nimmt. Einige T-Shirts haben teilweise bis zu 16 verschiedene Länder durchlaufen, bis sie letztendlich im Laden landen. Trotzdem kosten sie am Ende nicht mehr als ein Eisbecher.

Hörtext 2

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 1 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Gegen unfaire Kleidung protestieren

Dieses Problem beschäftigt Aktivisten und Menschenrechtsorganisationen schon lange. In den neunziger Jahren wurde erstmals eine Kampagne gegen unfaire Textilproduktion gegründet: die „Clean Clothes Campaign“, die es mittlerweile in 16 europäischen Ländern gibt. Sie vernetzt über 300 Gewerkschaften, Verbraucherorganisationen, kirchliche Gruppen, Weltläden, NGOs und Frauenrechtsorganisationen. Sie alle stehen mit Organisationen und Aktivisten in Entwicklungsländern in Kontakt und besprechen gemeinsam, was sich ändern muss.

Auch in Deutschland gibt es die „Kampagne für Saubere Kleidung“. Sie informiert zum Beispiel Lehrer und Schüler über faire und nachhaltige Bekleidung. „Es gibt viele Leute, die bei uns nachfragen und wissen wollen, was sie tun können“, erzählt Anna Korittke, Koordinatorin der Kampagne. Etwas tun können die Menschen auf ganz unterschiedliche Weise, etwa durch die Beteiligung an Online-Petitionen oder die Teilnahme an Aktionstagen, die im Zuge der Kampagne organisiert werden. „Es kann aber auch schon etwas verändert werden, wenn man im Laden nachfragt, ob die Kleidung fair produziert wurde. Das ist ein kleiner Schritt, aber das kann schon viel bewirken.“

Hörtext 3

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Neue Ökomode im Trend

Dass sich schon etwas verändert hat, ist mittlerweile auch in der Modeindustrie zu spüren. Früher hatte Ökomode den Ruf, beige oder braun, kratzig oder labbrig zu sein. Dieses Image hat sich bis heute stark gewandelt – Ökomode ist längst nicht mehr so langweilig, wie sie früher einmal war. Im Gegenteil, sie liegt sogar stark im Trend. Bekannte deutsche Designer wie zum Beispiel Michael Michalsky setzen sich für nachhaltige Mode ein und auch im Rahmen der Fashion Week in Berlin setzt man mehr und mehr auf den Grüne-Mode-Trend: In der „Ethical Fashion Show“ präsentieren über hundert Modelabels aus der ganzen Welt in diesem Jahr erstmals fair produzierte und ökologische Kleidung.

In Gang gesetzt haben diesen Trend Leute wie Julia. Durch das neue Öko-Modebewusstsein ist die Nachfrage sogar so weit gestiegen, dass selbst große Bekleidungshäuser einzelne Öko-Labels in ihr Sortiment aufgenommen haben. Aber auch Läden wie „green guerillas“ in Köln,

die ausschließlich ökologisch und fair produzierte Kleidung verschiedener Öko-Labels anbieten, zeigen, dass Kleidungsstücke aus Naturfasern sehr modern aussehen und sich gut anfühlen können. „In den letzten Jahren sind tolle Neuerungen dazu gekommen, was die Stoff-Qualität angeht. Es gibt Kreationen aus Hanf oder Biobaumwolle oder neue Fasern aus Eukalyptus oder Buchenholz“, erklärt Marlis die neuen Entwicklungen in der Textilindustrie.

Hörtext 4

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Journalistin: In unserem heutigen Gespräch geht es um Grüne Mode. Textil-Experten sagen, dass ein durchschnittlicher Europäer im Jahr 20 Kilogramm Textilien verbraucht. Weltweit werden heute bis zu 75 Millionen Tonnen Baumwolle produziert, in den neunziger Jahren waren es 38 Millionen Tonnen. Heute gibt es also fast doppelt so viel Baumwolle auf dem Markt. Das macht deutlich, dass es weiterhin Konsumenten gibt, die viel Bekleidung kaufen, die nicht unbedingt fair produziert wurde – nicht selten sogar trotz eines veränderten Konsumbewusstseins. Zählen Sie auch zu diesen Personen? Und wenn ja, welche sind die Gründe dafür?

Nicki: Ich bin 28 Jahre alt, ich bin modebewusst und trage gerne viele verschiedene Outfits. Auch habe ich ein kleines Budget. Öko-Mode halte ich zwar für eine gute Idee, trotzdem kaufe ich oft günstige Kleidung bei großen Modeketten. Der gute Wille ist da, aber im Alltag greift man dann doch zu einem schönen Teil, das man unterwegs in der Stadt sieht. Bei großen Modeläden gibt es viel mehr Auswahl, aber auch die Kleidung gefällt mir sehr gut. Deshalb fällt es mir oft schwer, dort nicht einzukaufen. Shoppen macht mir auch einfach Spaß, ich flaniere gerne durch die Läden. Das hat man nicht mehr, wenn man nur manchmal etwas nur bei einem Ökoladen kauft.

Journalistin: Glauben Sie, dass die Öko-Siegel auf den Kleidungsstücken das Vertrauen der Konsumenten steigern und ihr Konsumverhalten verändern würden?

Nicki: Ich persönlich bin skeptisch, wenn es um die Öko-Siegel geht. Es gibt viele Siegel, die auf allen möglichen Produkten kleben. Woher weiß ich, welches Bio-Siegel stimmt?

Journalistin: Laut der Kampagne für saubere Bekleidung sind nur bestimmte Siegel, wie zum Beispiel der „Global Organic Textile Standard“ wirklich vertrauenswürdig. Weil sich viele Konsumenten mit den vielen Siegeln schwer tun, hat die Kampagne auch einen „Pfadfinder“ herausgebracht, der erklärt, wie man sich im Siegel-Dschungel zurechtfinden kann. Was halten Sie davon?

Nicki: Das ist eine sehr gute Idee. Alles, was jungen Menschen hilft, ein neues Konsumbewusstsein zu entwickeln, finde ich sinnvoll.

Journalistin: Vielen Dank für dieses Gespräch.

Hörtext 5

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute und 30 Sekunden Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Kein Wandel ohne die großen Konzerne

Bei einem großen Konzern einzukaufen ist nicht unbedingt falsch. Nach dem Unglück in Bangladesch sind einige Textilunternehmen dem sogenannten „Bangladesh Accord“ beigetreten, um die Sicherheitsvorkehrungen in den Fabriken zu verbessern. „Es sind aber bei weitem nicht alle dabei“, sagt Anna Korittke. Warum nicht einfach alle Konzerne so fair wie die kleinen Ökoläden produzieren? Die einzelnen Firmen befürchten einen Wettbewerbsnachteil, vermutet sie. Wenn die Konzerne es nicht freiwillig ändern, müsse es gesetzliche Maßnahmen geben. Es würde aber auch schon helfen, wenn die Unternehmen ihre Aufträge nicht so kurzfristig vergeben: „Die Mengen oder Farben werden nochmal schnell geändert oder das Kleidungsstück erhält schnell noch einen anderen Schnitt. Die Fabriken, in denen die Kleidung produziert wird, haben dadurch sehr viel weniger Zeit, um die Sachen wirklich fertigzustellen.“

Den Mitgliedern der Kampagne für Saubere Kleidung ist bewusst, dass sich die Modewelt nicht sofort umkrempeln lässt und ab sofort nur noch fair produziert. Aber sie arbeiten unermüdlich daran. Kürzlich wurde im Rahmen der Kampagne eine Aktion gestartet, mit der Schüler etwas verändern können, indem sie faire Abi-T-Shirts einkaufen. Aber auch, wenn ein Schüler ein Referat über das Thema hält, kann das schon etwas bewegen: „Dann hat man zumindest schon mal die eigenen Mitschüler darauf aufmerksam gemacht“, sagt Anna Korittke.